

# Lodzzer Tageblatt

**Abonnements:**  
 in Lodz: Rs. 1.80 vierteljährlich inklusive Zustellung;  
 pr. Post:  
 Inland, vierteljährlich Rs. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto.  
 Ausland, vierteljährlich Rs. 3.30, monatlich Rs. 1.20 incl. Porto.  
 Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.  
**Redaktion und Expedition:**  
 Dzielna (Bahn) Straße Nr. 13.  
 Telefon Nr. 362.

**Insertionsgebühren:**  
 Für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum, im Inseratenteil 16 Kop.  
 Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeile.  
 Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für aus  
 Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

## Gemischte Baccalien.

# CAVIAR, EXTRA QUALITÄT

EMMENTHALER KÄSE, CAMEMBERT, ROQUEFORT etc.  
 GEMÜSE und FRUCHT-CONSERVEN,

## Colonialwaaren- und Delikatessen

Ambrosia, Pumpernickel

empfehl in grosser Auswahl:

Petrik-Str. 73. **A. TRAUTWEIN**, Petrik-Str. 73.

Thee-Niederlage der Firma Wogau & Co. in Moskau, Colonialwaaren- und Delikatessen-Handlung.

Echte Thorner Pfefferkuchen der Firma Gustav Weese, sowie Fabrikate anderer renom. Firmen in grosser Auswahl.

### Die Actien-Gesellschaft der Warschauer Teppichfabrik

Niederlage Lodz, Petrikauer-Straße 44,  
 empfiehlt für

## Weihnachtsgeschenke

ihr reichhaltiges Lager von:

Teppichen, Portieren, Möbelstoffen, Gardinen, Tisch- und Bettdecken,  
 sowie Plüsch und Gobelin jeglicher Art zu festen, jedoch äusserst  
 billigen Fabrikpreisen.

Vertreter: **A. Marcus & L. Grünfeld**,  
 Petrikauer Straße 44.

## Joseph Rutenberg

Juwelier

wohnt jetzt Petrikauer-Straße Nr. 19, 1. Etage.

ermässigte Preise:

Lagerwaare um 15%; von Bestellungen um 10%.

## Die neueröffnete Apothekerwaaren-Handlung

des Professors **S. PACHUCKI**, Cegielnianastr. Nr. 30

empfehl:

Drogen, Chemicalien, Mineralwässer, Medicinalweine in- und ausländische Medicamente, Toilette- und  
 medizinische Seife, Puder, Parfums, Eau de Cologne, Farben und Lacke, chirurgische Utensilien und  
 Gummi-Waaren, Verbandstoffe, Fliegenöl, Birkenbalsam für Friseur, Scepter Seif in Büchsen.

## Die Conditorei von J. Szmagier

Petrikauer-Straße 28

empfehl täglich frische Vanille- und Schokolade-Pflaumenkuchen,

frische Napf- und Sandkuchen, Vanille-, Apfel- und Wiener Blechkuchen, Dessertkuchen, Bouches  
 des dames, Petits-Fours, mürbe Theekuchen, Mandelkuchen, Dessertconfect, Schokoladen,  
 Fruchtconserven, Bonbons etc. etc.

Malz-, Honig- und Kräuter-Bonbons gegen Husten, Torten, Kuchen-Pyramiden, Crèmes,  
 Eis etc. etc.

## Eine große Auswahl

von Neuheiten

empfehl

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

## Ludwig Henig.

Petrikauer-Straße Nr. 13.

### Warschauer chemische Wäscherei, Färberei und künstliche Stopferei

**WŁADYSŁAWA PIETKI**

unter der Firma

# „HELENA“.

Lodz, Petrikauer-Straße Nr. 111, Telefon Nr. 851.

Übernimmt das Reinigen und Waschen der Damen- und Herren-Garderoben, Spitzen, Gardi-  
 nen, Portieren, Teppiche, Möbel u. s. w., sowie auch das Delatieren von die. Stoffen zu ermäßigten  
 Preisen.

Sämtliche Bestellungen werden sorgfältigst u. schnell ausgeführt, auf Wunsch in 24 Stunden

## Dentipurine,

Präpar. v. Dr. Koschucki,  
 allerbestes Desinfections- und Reinigungs-Mittel zur Pflege der Zähne.

## Macht die Zähne schneeweiß!

Zu haben bei **M. Rosenblum & Co**, Drogen-Handlung, Włoczańska Nr. 78, Telefon 436

## Die Tabak-Niederlage

von

# St. Młynarski,

Lodz, Petrikauer-Straße 13,

empfehl eine größte Auswahl: Tabak, Cigarren und Papierrosen aus den renommiertesten inländischen  
 Fabriken.

## R. Freisman, (Apothek M. Spokorny)

empfehl:

# KUR-KEFIR.

Neuerstes Nahrungs- und Kräftigungs-Mittel.

Telephon Nr. 190.

Telephon Nr. 190.

## Dr. A. Sołowijczyk

Spezialarzt für

**Kinder- und Innere Krankheiten**

Petrikauer Straße Nr. 115

1. Etage.

Sprechstunden 9—10 früh u. 3—5 Nachmittags!

## Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und  
 venerische Krankheiten Krótka-Strasse  
 Nr. 6 a.

Sprechstunden täglich von 8—11 Vorm., 6—9  
 Nachm. für Herren und für Damen von 5—6  
 Uhr Nachmittags.

## Zahn- Arzt

(Lekarz dentysta)

**J. M. SCHWARZ,**

Dzielnastr. 3, vis à-vis der Apotheke des Herrn

Guchowski.

Arme von 9—10 Uhr Vorm. unentgeltlich.

## Dr. A. Grosplik

Spezialarzt für

Haut-, venerische und Geschlechtskrank-

heiten

Cegielnianastrasse Nr. 23 (Ecke Zachodniastr.)

—11 morgens; 5—8 abends; Damen 3—4.

# Corset-Fabrik Aux quatre Saisons

Warschau, Wierzbowa 6,

Bestellungen für die Provinz werden im Laufe von 2 Tagen per Nachnahme zum Versandt gebracht.

Das  
**JAROSLAWER MAGAZIN**  
befindet sich jetzt Petrikauer-Straße Nr. 19,  
vis-a-vis Slinger.

Amateure der vorzüglichen Papierossen

10 Stück 6 Kop. „KOMETA“, 10 Stück 6 Kop

werden anlässlich der massenhaften elenden Nachahmungen mit täuschend-ähnlichen Etiketten, ersucht  
be Augenmerk auf die Firma der Fabrik

W. J. ASMOŁOW & Co. zu richten.

Restaurant

**HOTEL MANNTUEPPEL**

empfehl:

Täglich frische Englische Auster.

J. Petrykowski.

Die Conditorei

von

**B. NOWICKI,**

Dzielnia-Strasse Nr. 10,  
empfehl zum Weihnachtsfest eine große Auswahl  
von

**Pfeffertuchen und  
Christbaum schmuck.**

Bestellungen auf Torten, Napfstücken und  
Striegel verschiedener Gattung werden auf's Beste  
ausgeführt.

**Emil Schmechel,**

Nr. 98 Petrikauer-Strasse Nr. 98.

Herrn- und Knaben-Garderoben

Winterhalson 1900.

Winterpaletot	Rbl. 14, 16, 17, 19.
Winterpaletot	
prima Kammgarnfäbter	22,75, 24,50, 27,80, 29,50.
Herrnanzüge	14,70, 17,50, 21, 24,70.
Jünglingsanzüge	10, 11,60, 14,85, 16,30.
Schüleranzüge	5,60, 7,50, 8,50.
Schülerstrickweils	13,40, 15,70, 17, 18,50.

Für Bestellungen nach Maass, grösstes  
Lager in- und ausl. Stoffe.

N. B. Jedes im Laden befindliche Kleid erstück  
ist mit dem festen Verkaufspreis versehen und  
ebenso ist auf dem Etikett eines jeden Stoffes der  
Preis vermerkt, zu welchem ein Paletot resp. An-  
zug angefertigt wird.

Vom Ministerium des Innern befristetes

**Institut  
für Schwed. Heil- u. pädagogische  
Gymnastik**

von  
**Wanda Pientkowska,**

Poludniowaftr. 11. Haus Abet.

unter der Leitung der Spezialistin für Gymnastik und  
Massage, einer Schwedin, und unter der Verwaltung  
eines Arztes.

Rückgratabweichungen, Anämie, Neuralgien, Magen-  
krankheiten, Rheumatismus und andere Gelenkkrankheiten  
werden in dem Institute mit Heilgymnastik und Massage  
behandelt. Behandlungen können sowohl im Institute wie  
in der Stadt gegeben werden.

Pädagogische, schwedische Gymnastik für Damen und  
Kinder von 6 Jahren.

Chemisch-bakteriologisches-Laboratorium

von

**Dr. St. Serkowski**

Petrikauer Str. 120

Untersuchungen sämtlicher Artikel für die  
Bleiche, Färberei, Druckerei und Appretur.

Künstliche Zähne

mit und ohne Gaumen, Plombieren kranker Zähne  
im zahnärztlichen Kabinett

von

**M. L. Aronson,**

Petrikauer-Strasse Nr. 101, vis-a-vis Heintel

Gesangs-Unterricht

ertheilt:

**Frau Kapellmeister  
Pöpperl,**

Stefan-Strasse 3, Wohn. 7.

Zahnarzt

**R. RITT.**

wohnt jetzt auf der Petrikauerstr. 83 vis-a-vis  
Petersilge's Neubau.

Zahnarzt

**J. Fischer**

Konstantiner-Strasse Nr. 15.

Sprechstunden von 9-12 und von 1 1/2-6.

**Dr. Leon Silberstein**

Special-Arzt für Haut-, Geschlechts-  
und venerische Krankheiten.  
Sprechstunden: 8-10, 1-2 u. 6-8 Uhr,  
Damen von 5-6 Uhr Nachm. Sonn- u. Feiertags  
Sprechst. v. 8-11 f. u. 2-6 N. Evan-  
gelicka-Strasse Nr. 7.

Zahn-Arzt

**E. Lebidinska**

Plombieren, Künstliche Zähne.

Vom 1. Juli l. J. Ecke Petrikauer-Strasse und  
Meyers-Passage.

Politische Rundschau.

Anlässlich der Rückkehr der deut-  
schen Marineoldaten spricht der „B.  
Z. M.“ die Hoffnung aus, daß bald alle deutschen  
Truppen bis auf die Gefandtschaftswache den chine-  
sischen Boden verlassen können. Die Erwartung  
stützt sich auf das zunehmende Unbehagen der  
Machtgeber in China, die vieles vermissen, außer  
dem Allmachtsbewußtsein das Gefühl der Sicher-  
heit, mit den Huldigungen die gewohnten Genüsse  
und Bequemlichkeiten, die Paläste und herrlichen  
Gärten von Peking. Und nicht nur sie selbst sind  
unfrei, sondern auch die Ahnen, die aus ihrer un-  
würdigen Lage zu befreien heiligste Pflicht ist.  
Außer einigen kleinen Andenken werden die Frem-  
den keine Schätze nach Hause tragen, vielmehr  
wird der Sieger in die eigene Tasche greifen, und  
was er dem Besiegten in der Form erhöhter Ein-  
gangszölle gezahlt haben wird, unter dem Namen  
einer Schadloshaltung zurückhalten. Seltam be-  
rührte es, daß einige Diplomaten die Vollmacht  
Ei-hung-Tschang für ungenügend erklärt haben.  
Nachgerade kennt man doch die gelben Menschen-  
brüder; ob sie den Friedensvertrag hernach ansich-  
ten wegen unzulänglicher Vollmachten oder aus  
einem anderen Grunde oder Vorwande, kann uns  
gleich sein, sie brechen jeden Vertrag, sobald sie  
glauben, es wagen zu dürfen. Die Vollmacht  
scheint jetzt ergänzt zu sein.

Auch der Sultan hat sich jetzt entschlossen,  
in die China-Händel einzugreifen, er will als  
Khalif die dorthin Mohammedaner in Ordnung  
halten. Der Gedanke kommt etwas spät, denn  
die Vertreter der Krone haben das Moslem-Corps  
unter Lungfuhang, das ihr ganzes Vertrauen  
besaß, auf Ansuchen der südlichen Vickönige nach  
Schanfi abrüden lassen und werden Pangse-  
Truppen einstellen. Der Sultan scheint es auch  
nicht eilig zu haben, denn er hat gleichzeitig die

Abficht geäußert, eine Kriegsstotte und 16 Bate-  
rieten Schnellfeuergeschütze anzuschaffen, wozu nur  
das Geld fehlt. Sollen die neuen Schiffe und  
Kanonen die Fahrt nach Ostasien mitmachen, um  
dem Bruder Kwangfü zu imponieren, so wird die  
Reise erst bei dem dritten oder viertnächsten Boer-  
aufstande vor sich gehen.

Ueber die deutschen Waffenlie-  
ferungen nach England äußerte sich  
der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von  
Richtofen wörtlich wie folgt: Am 7. d. M. ist  
zur amtlichen Kenntniz des Auswärtigen Amtes  
durch eine Zeitungsmeldung gelangt, daß die Rhein-  
ische Maschinen- und Metallwaarenfabrik eine  
größere Bestellung auf Geschütze von der englischen  
Regierung erhalten und dieselbe teilweise an-  
geföhrt habe. Infolgedessen ist auf Weisung des  
Herrn Reichskanzlers der Regierungs-Präsident in  
Düsseldorf sogleich angewiesen worden, die Sachlage  
aufzuklären. Es ergab sich aus seinen Mitthei-  
lungen, daß der Sachverhalt richtig dargestellt sei,  
daß die englische Regierung eine größere Anzahl  
von Feldbatterien bei der gedachten Gesellschaft be-  
stellt habe, und ein Theil derselben bereits abgelie-  
fert worden sei. Da eine solche Lieferung als mit den  
Pflichten der Neutralität nicht in Einklang stehend  
betrachtet werden könnte und wir der Ansicht wa-  
ren, daß Verortiges nach Möglichkeit zu verhindern  
sei, so hat der Herr Reichskanzler in der ganz gleich-  
en Weise, wie seinerzeit eine Anregung an die  
Firma Krupp beim Beginn des Krieges ergangen  
war, so auch jetzt an die Rheinische Maschinen-  
und Metallwaarenfabrik das dringende Ersuchen  
gerichtet, aus Rücksicht auf die politische Lage der  
Dinge in Süd-Afrika die weitere Ausführung der  
Bestellung bis auf Weiteres zu inhibieren. Wir  
geben uns der Hoffnung hin, daß die Rheinische  
Maschinen- und Metallwaarenfabrik in ganz der  
der gleichen und loyalen Weise, wie das seitens der  
Firma Krupp geschehen, dem Ansuchen des Herrn  
Reichskanzlers entsprechen wird.

Die Erziehung des Königs  
von Spanien. Während der Verhandlungen  
über die bekannte Heirat der Prinzessin von  
Asturien in den Cortes wurde es von einem Nie-  
derer, Komar Noleto, sehr getadelt, daß die jü-  
gliche Verfassung nichts Bestimmtes über die politische  
Erziehung des jungen Königs Alfons XIII. von  
Spanien enthalte.

Vor allem tadelt er, daß der junge König  
dem Lande zu sehr vorenthalten werde. Dieser  
lerne dadurch die Bedürfnisse und Wünsche des  
Volkes nicht kennen. Es sei bisher noch nichts ge-  
schehen, um ihn, der doch in 1 1/2 Jahren die Re-  
gierung übernehmen solle, in die Staatsgeschäfte  
einzuweihen. Es genüge nicht, daß er einige  
Kaiseren besichtigt habe; er hätte wie der deutsche  
Kaiser und wie sein Vater eine öffentliche Schule  
besuchen und dort, durch die Leistungen seiner Mit-  
schüler angepoent, lernen sollen. Nur durch seine  
Schulerziehung habe Alfons XIII. bei der Her-  
stellung der Monarchie eine so glückliche Hand ge-  
habt; dort habe er im offenen Bude des Lebens  
seine Menschenkenntniz erlangt.

Sein Sohn stehe dagegen dem Leben völlig  
fremd gegenüber und sei jeder Schmeichelei schutz-  
los ausgeföhrt, Weshalb wohne er nicht wenigstens  
den Ministerrathssitzungen als Zuhörer bei, damit  
er die politischen Persönlichkeiten und ihre Bestre-  
bungen kennen lerne, sowie die Angelegenheiten,  
die das Interesse des Landes betreffen? Sehe es  
nicht so aus, als ob man, wenn auch nicht förm-  
lich, so doch thatsächlich die Vormundschaft über  
ihn verlängern wolle? Nun trete aber bald der  
Augenblick ein, wo Alfons XIII. selbst die Zügel  
der Regierung ergreifen müsse. Was habe man  
gethan, um ihn in den Stand zu setzen, diese  
seine hohe Aufgabe in der rechten Weise zu er-  
füllen?

Der Ministerpräsident, General Azcarraga,  
erwiderte auf die Auslassungen Komero's, daß die  
Erziehung des Königs, worüber übrigens die Re-  
gentin ihre Wünsche häufig befragt, gar nicht bes-  
ser und vollständiger sein könne. Er glaube, daß  
Alfons XIII. ein wahrer Mustermonarch für  
Spanien sein werde; wenn er diesen Erwartungen  
nicht entsprechen sollte, so würde jedenfalls nicht  
die Erziehung schuld daran sein, sondern die Poli-  
tiker mit ihren Leidenschaftlichkeiten.

Der König werde nach englischem System  
erzogen, das zunächst auf die Ausbildung des  
Charakters und des Körpers sehe. Der Stu-  
dienplan sehe sich daher sehr weise nicht nur aus  
geistigen, sondern auch aus körperlichen Übungen  
zusammen. Das verhindere aber nicht, daß der  
König im Verhältnis zu seinem Alter einer der  
bestunterrichteten Monarchen sein werde, wenn er  
die Regierung übernehme. Ubrigens werde er  
auch rechtzeitig mit den Staatsgeschäften bekannt  
gemacht werden, doch könne ein Recht des Parla-  
ments, sich in die Erziehungsmethode einzumischen,  
nicht anerkannt werden.

Die Rundreise des Prinzen Ge-  
org von Griechenland, über die wir jüngst  
berichtet haben, und die Hoffnungen, die in Grie-  
chenland darauf gesetzt wurden und in dem Subel  
der Athener beim Empfang des Prinzen ihren  
Ausdruck fanden, haben die Hofe doch besorgt  
gemacht. Wie aus Konstantinopel telegraphirt wird,  
hat sie neuerdings ihre Vertreter im Auslande  
angewiesen, über die Schritte des Obercommissars  
auf Kreta, Prinzen Georg, und über die  
Haltung der Mächte zu berichten. Soviel  
über die Aufnahme des Prinzen bei den von ihm  
besuchten Höfen verlautet, haben weder Rußland  
noch England noch Frankreich ihn irgendwie er-  
muthigt. England erklärte, daß es einen Eingriff  
in das gegenwärtige Gleichgewicht im Mittelmeer  
nicht zulasse; Frankreich verweigerte die Zustimmung  
zu den Eröffnungen des Prinzen; Rußland

erklärte, eine Aenderung des status quo nicht zu  
wünschen. Die Anschauungen Italiens scheinen die  
gleichen zu sein. — Das russische Kanonenboot  
„Garby“ vom russischen Mittelmeergeschwader wurde  
dem Prinzen Georg für die Rückkehr zur Verfü-  
gung gestellt.

### Durchbruch de Wets durch die englischen Linien.

Lord Kitchener hat auch von der Action der  
Engländer gegen de Wet wenig Erfreuliches für  
die Ungeduld seiner Landsleute zu melden. Er  
muß bestätigen, daß der kühne Boerensführer wie-  
derum alle Versuche, ihn zu fesseln, zu Schanden  
gemacht hat und mit Erfolg nach Norden durch-  
gebrochen ist.

Lord Kitchener berichtet weiter aus Pretoria  
vom 14. Dezember: General Knor trieb  
de Wet nordwärts nach Tlabanghu und Ladybrand,  
einer Linie, die von britischen Truppen besetzt  
war, de Wets Streitmacht, die etwa 3000  
Mann stark war, machte im Laufe des Tages  
verschiedene Versuche, mit Hilfe einer vom  
Norden her operirenden Boerestreitmacht die  
Linie zu durchbrechen. Diese Angriffe wur-  
den abgefehlt, obwohl es einigen Boer-  
en gelang, von Süden her durch die Linie zu  
kommen.

In einer späteren Depesche meldet Lord  
Kitchener: Beim Passiren der britischen Linie  
in der Nähe von Tlabanghu erlitt de Wet be-  
trächtliche Verluste. Die Briten erbeuteten einen  
Fünfzehnpfünder, den die Boeren ihnen bei  
Dewetsdorp genommen hatten, ferner meh-  
rere Munitionswagen. Sie nahmen 22 Mann  
gefangen. Einem Theile der feindlichen Trup-  
pen gelang es nicht, nach Norden durchzu-  
kommen.

Die Marschleistungen de Wets sind geradezu  
bewundernswürth, wenn man bedenkt, daß er in  
einer Woche unter vielfachen Kämpfen mit Artillerie  
und trotz den Weg von der Kapgrenz bis zu  
der westlich von Bloemfontein liegenden Linie  
Tlabanghu-Ladybrand zurückgelegt hat. Er ist  
also weit über die Höhe von Neddersburg hinaus,  
und zwar östlich von Helvetia und Neddersburg  
ausbiegend, vorgeedrungen. Er fand die östlich von  
Bloemfontein liegende Linie Tlabanghu-Ladybrand  
von englischen Truppen besetzt, die, mit der den  
Boeren von Süden nachrückenden Streitmacht des  
Generals Knor zusammenwirkend, die Aufgabe  
hatten, die Umzingelung de Wets zu bewirken.  
Die Boeren hatten jedoch offenbar vorgesorgt,  
indem die englischen Truppen, die de Wet auf-  
fangen sollten, von Norden her durch eine andere  
Boerestreitmacht beunruhigt wurden. Die Mel-  
dungen Kitcheners sind offenbar nicht dazu be-  
stimmt, volle Klarheit über die Vorgänge zu  
schaffen. In der ersten Depesche giebt der britische  
Oberbefehlshaber schon zu, daß es „einigen“ von  
de Wets Leuten gelang, die Linie nach Norden zu  
durchbrechen, aber in der zweiten Depesche liegt  
das Eingeständniz des vollen Erfolges de Wets  
und seines Durchbruchs.

General Delarey ist einer derjenigen Boeren-  
führer, denen die Engländer bisher noch niemals  
ernstlichen Schaden zuzufügen vermochten. Er  
beherrscht einen erheblichen Theil des westlichen  
Transvaal und ist durch seinen großen Erfolg am  
Magaliesberg bis auf 50 Kilometer an Pretoria  
herangelommen.

### Die Wirren in China

In London hat sich aus Persönlichkeiten der  
parlamentarischen und der Handelskreise eine un-  
abhängige und einflußreiche

### Gruppe zur Beobachtung der Vorgänge in Ostasien

und insbesondere zur wirksamen Aufklärung des  
Landes über die hohe Bedeutung des chinesischen  
Marktes für den britischen und überhaupt den  
europäischen Handel gebildet. In Bezug auf die  
Beilegung der jetzigen chinesischen Krise herrscht  
in dieser Gruppe, welche auf die künftige Ge-  
staltung der englischen Politik im äußersten Osten  
einen nicht unbedeutenden Einfluß nehmen dürfte,  
die Ansicht, daß hinsichtlich der von China durch  
die Bestrafung der Hauptschuldigen zu bietenden  
Genugthuung auf das Wesentliche der seitens  
Deutschlands aufgestellten Forderungen nicht ver-  
zichtet werden könne, ohne die Achtung der Chi-  
nesen vor den materiellen Mitteln und der Würde  
der Mächte in einer für die Zukunft nachtheiligen  
Weise zu schwächen.

Bezüglich der von China zu leistenden Geld-  
entschädigung hätte man nach der Ueberzeugung  
der angeführten Persönlichkeiten das Hauptaugen-  
merk darauf zu richten, daß hieraus nicht uner-  
träglich Lasten für die ohnehin ausgeföhnte bäuer-  
liche Bevölkerung erwachsen, auf welche wahr-  
scheinlich der geringste Theil der Schuld an den  
letzten Unruhen falle. Es sollte die sich jetzt dar-  
bietende außerordentlich günstige Gelegenheit für  
die Einführung einer durchgreifenden Reform der  
Steuereinzahlung ausgenutzt werden, bei deren  
jetzigem System das Steuererträgniz von der  
Regierung an die Vickönige, von diesen an  
untergeordnete Mandarine und in ähnlicher Weise  
weiter verpackt wird. Den ungeheuren Nach-  
theilen der Korruption, die sich mit diesem System  
verknüpfen, könnte durch die Einführung der direkten  
Steuereinzahlung unter der unmittelbaren  
Ueberwachung verantwortlicher Steuerbehörden ein  
Ende gesetzt werden. Diese Aufgabe ließe sich

etwa den chinesischen Seezollkammern zuweisen, welche ihrerseits den Regierungen der Mächte allmählig die in den künftigen Vereinbarungen festzustellenden Beträge auszu zahlen hätten. Durch diese Methode würden die Entschädigungsforderungen des Auslandes gesichert und der großen Masse des chinesischen Volkes außerordentliche Erleichterungen verschafft werden. In den erwähnten Londoner Kreisen hegt man die Hoffnung, daß der Kaiser von China sich als höchst werthvoller Faktor für die Förderung solcher und ähnlicher Reformen in der chinesischen Verwaltung erweisen und daß es durch Verfolgung einer wenn auch festen, dabei doch gemäßigten und toleranten Politik möglich sein werde, die Regierung dieses ostasiatischen Reiches und das immer weitere Durchdringen westlichen Einflusses bei möglichst weitgehender Mitwirkung einheimischer Kräfte zu erreichen.

### Gute Erfolge des Vorgehens der Deutschen in Peking gegen das Plündern.

Ein Telegramm besagt, daß der eheliche Versuch, den die deutschen Militärbehörden gemacht hätten, um Plünderungen der Soldaten unmöglich zu machen, bereits in dem von den Deutschen besetzten Stadttheil gute Erfolge erzielt habe. Die Läden würden wieder geöffnet und die Chinesen kehren zurück. Die Amerikaner verpflegten täglich über 1000 Hungrige.

Die Verbündeten richteten gegenwärtig einen Winterpostdienst ein. Die Engländer hätten einen Dienst über Tschifu eingerichtet und die Amerikaner ein Boot gechartert, das über Nagasaki fahre. Deutschland habe noch keine Arrangements getroffen. Die lokale Postbeförderung findet zweimal wöchentlich statt.

### Die Begräbnisstätten der Mandschu-Dynastie

theilt der „Ostas. Lloyd“ Folgendes mit: Die Mandschudynastie hat zwei getrennte Begräbnisstätten, die sogenannten östlichen und die westlichen Kaisergräber. Die letzteren liegen nicht fern von Peking. Dort befinden sich die Grabmäler von vier Kaisern der Mandschudynastie, nämlich die Jung-Chings (1723—35), Kien-Lungs (1736 bis 95), Kia King's (1796—1820) und Tao-Kilangs (1821—50); außerdem sind dort auch die Gräber der Gemahlinnen der Kaiser Jung-Ching und Tao-Kuang's. Seit 1850 sind die westlichen Kaisergräber nicht wieder benutzt worden. Die beiden folgenden Kaiser Hien-Fong (1861) und Tzung-Chih (1875) sind bei den östlichen Kaisergräbern beigesetzt. Dort finden sich neben den Gräbern der drei ersten Mandschukaiser auch das Grab Tuan-Huis, des Sohnes des Kaisers Kien-Lung, sowie das der älteren Kaiserin-Wittve, der Wittve Hien-Fongs, während das der Mutter Tzung-Chih's dort noch im Bau begriffen ist.

Der „Temps“ meldet aus Peking, der Kaiser sei bereit, folgende Friedensbedingungen anzunehmen: 1. Zahlung einer Entschädigungssumme von 700 Millionen Taels, 2. Errichtung eines Denkmals für den ermordeten deutschen Gesandten Baron v. Ketteler, 3. Entsendung einer Spezialkommission nach Berlin, 4. Befreiung der Verbindungslinie zwischen Peking und Taku, 5. Bestrafung der Schuldigen, 6. Zurückweisung derjenigen Kandidaten von den Staatsprüfungen auf die Dauer von 5 Jahren, welche aus solchen Städten gebürtig sind, in denen die Fremden belästigt wurden, 7. Abichaffung des Tzung-li-Yamens, 8. Freier Zutritt der Vertreter der Mächte beim Kaiser, 9. Verbot der Waffen- und Munitionseinfuhr, 10. Schleifung der Befestigungen im Innern und an der Küste, speziell von Shan-hai-wan, Taku und Peking.

### Die Unruhen im Hinterlande von Kiautschau.

Im Hinterlande von Kiautschau kommt es noch andauernd zu Unruhen, die sehr hemmend für den Weiterbau der Eisenbahnen sind. Der in Tsingtau erscheinende „Deutsch-Ostasiatische Zeitung“ wird hierüber u. A. aus Kaumi, das als das Centrum der Aufständischen anzusehen ist, geschrieben, daß in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag, den 3. November, das Eisenbahngelände in Hochimiao von Chinesen beschossen wurde. Von deutschen Truppen lag dort ein Unteroffizier mit 6 Mann. Es war eine sehr dunkle Nacht, so daß bei Zurückweisung des Angriffs nur 1 Chineser, der auf der Mauer saß, getroffen wurde. Man schätzte die Anzahl der Angreifer auf 60 Mann. Namentlich sollen auch Bewohner des aus dem vorigen Jahre bekannten Dorfes Titing an der nächsten Affaire stark beteiligt gewesen sein. La weitere Besuche durch die Chinesen angekündigt waren, wurde die Etappe am nächsten Tage durch 1 Feldwebel und 10 Mann verstärkt. Am Donnerstag stürmte das Detachement Conradi das Dorf Schah-wo, 10 Kilometer nördlich von Kaumi. Das Dorf wurde hartnäckig verteidigt. Die Chinesen hatten etwa 200 Tode, aus deutscher Seite wurden zwei Mann verwundet. In Kaumi selbst sieht es, wie der Berichtsfasser schreibt, im Verhältnis zu früher sehr aus. Die besseren Kaufleute sind fort und sehr viele Häuser sind bis auf einen Hausverwalter vollständig verlassen. Im ganzen Kreise tragen die Leute ein gedrücktes und verbittertes Wesen zur Schau. Sieht der Eisenbahnbau schon bis Kaumi auf große Schwierigkeiten, so dürfte er hinter Kaumi ohne militärischen Schutz noch immer unmöglich sein. Einige Bergbauarbeiter, die sich dazu freiwillig gemeldet haben, sollen in etwa 14 Tagen zur Befestigung der verlassenen Kohlengebiete von Tsingtau aufbrechen. — Inzwischen wurde in

Kiautschau ein Vorgesetzter namens Schanwan-ho hingerichtet. Derselbe wurde vor einiger Zeit wegen Verbreitung aufreizender Placate vom Oberleutnant von Schöler in flagranti festgenommen und, nach dem er eine Zeilang auf der Hauptwache zu Tsingtau gefesselt hatte, der chinesischen Behörde in Kiautschau zur Aburtheilung übergeben.

### Graf Bülow und die Handelsverträge.

Der „B. V. C.“ schreibt: „Ueber die Handelspolitik hat Graf Bülow, so oft ihm während der vierjährigen Statedebatten dazu auch Gelegenheit geboten wurde, nicht gesprochen. Fast alle Redner, die der ersten wie der zweiten Runde, berührten diesen Gegenstand und legten ihre darauf bezüglichen Wünsche dar. Der Kanzler aber schwieg dazu. Gedrückt war er hierbei durch den Umstand, daß der Zolltarif noch nicht vorliegt und durch die Thronrede nicht bestimmt für diese Session des Reichstags in Aussicht gestellt ist. In dem Augenblick aber, wo der Entwurf des Zolltarifgesetzes und die Sätze des Tarifes endgiltig fertiggestellt sind, ist die Zeit zum Reden gekommen. Wann dies der Fall sein wird, hängt weniger von dem viel angefeindeten Reichsschatzamt als von den Bundesregierungen ab, denen die inzwischen ausgereisten Entwürfe binnen wenigen Wochen zugehen.“

Daß Graf Bülow auf langfristige Verträge hinarbeitet, unterliegt keinem Zweifel mehr. Zwar gaben sich die Agrarier noch in den letzten Tagen den Anschein, als hegten sie zu ihm Vertrauen, und sprachen sehr entgegenkommend über den Mann von Fleisch und Bein, über den Kenner der Politik, der die bis dahin am Boden schleichenden Riegel in seine festen und geübten Hände nimmt, und was dergleichen Complimente mehr waren. Aber im Innersten des Herzens fangen sie bereits zu fürchten an. Der Doppeltarif, für welchen Agitatoren wie Dr. Sahn und Dr. Noeske von Landeuten, die dessen Bedeutung natürlich voll und ganz ergründet und begriffen haben, Resolutionen beschließen lassen, hat nur noch insoweit Chance, als er das Zustandekommen der Verträge nicht verhindert, d. h. wenn die Untergrenze beliebig durchbrochen werden kann. Möglicherweise aber läßt man ihn in dieser modificirten Gestalt überhaupt fallen, da er dann nur eine ganz überflüssige Complication darstellt. Der Zweck bleibt jedenfalls die Vertragserneuerung, da Graf Bülow wie jeder verständige Mensch einseht, daß nur durch sie unserer Industrie die Absätze auf dem Weltmarkt gesichert und nur durch dessen Sicherung der jährliche Bevölkerungszuwachs beschäftigt werden kann.

Der Zollsatz für die am meisten umstrittene Position, für Getreide, soll im Vertragstaxi auf etwa fünf Mark beziffert werden, vielleicht gleichmäßig für Weizen und Roggen, vielleicht etwas höher für Weizen, etwas niedriger für Roggen. Besondere Schwierigkeiten macht der Gerstenzoll, den die süddeutschen Produzenten wesentlich herausgehoben, die Conumenten dagegen, vor allem die mächtige Brauereibranche, im äußersten Fall auf seiner jetzigen Höhe erhalten sehen wollen. Zuletzt hängt freilich der Zollsatz mehr vom Ausland als von den Wünschen der inländischen Interessenten ab. Die Hauptfrage bleibt: Was er schein t den russischen Unterhändler n annehmbar? Optimisten sagen, Rußland sei weniger an der absoluten Höhe des Zollsatzes als an der Gleichmäßigkeit desselben interessiert. Der Consument von Brodfrucht leide durch die Zoll- und Preisserhöhung nicht erheblich, die Ausfuhr bleibe also die gleiche, wenn nur keine Differenzierung im Vergleich zu anderen Ländern stattfindet. Darum werde Rußland in die Zollerhöhung willigen. pessimisten sagen, Rußland, das bei dem letzten Vertrag den Satz von 3.50 als den äußersten bezeichnete, habe keinen Grund, jetzt darüber hinaus zu gehen; ein großer Theil der russischen Industrie sei übrigens sehr schutzjüchlerisch und werde jeden Vorwand benutzen, um den Vertrag zu vereiteln. Gist der Erfolg kann lehren, wer Recht hat.

Für den deutschen Politiker gilt es jedenfalls, abgesehen von diesen Erwägungen, auch den deutschen Verbraucher zu berücksichtigen. Der vom Abg. Wölle-Quisburg verlautebarte Gedankenengang, daß für den Arbeiter die Gesamtheit seiner Einnahmen wichtiger als die Ausgabe für Brod, daß aber in der Periode des Zollschubes die Einnahme wesentlich gestiegen sei, erscheint, genau betrachtet, nur zum geringen Theile richtig. Allerdings sind die Löhne gestiegen, doch nicht oder mindestens nicht ausschließlich in Folge der Zölle. Die Mehrausgabe für das tägliche Brod bleibt stets eine besondere Belastung, welche einen Theil der Lohnerhöhung, und da, wo diese nur etwa 35 oder 60 Mark betrug, die ganze Erhöhung ausgleicht. Die hierdurch bewirkte Eigenhumsentziehung ist umso weniger zu verantworten, als sie lediglich einer beschränkten Zahl von Kornproduzenten, d. h. solchen zu Gute kommt, die mehr Korn zu verkaufen als Futtermittel zuzukaufen haben, also ein Tribut der Kleinen für die Großen ist.

Sie birgt ferner die politische Gefahr in sich, daß sie den sozialen Unfrieden vermehrt und den Gegnern unserer heutigen Gesellschaftsordnung und Regierungsweise neue Waffen in die Hände spielt. Der Kampf gegen eine Erhöhung der jetzigen Zollsätze darf deshalb nicht ruhen. Die Aufgaben des Handelsvertragsvereins bleiben auch dann noch dringlich, wenn Graf Bülow die Extremisten unter den Agrariern von seiner Schwelle weist.

Auf das Gebiet der Handelspolitik greift auch die Controverse über den Nichtempfang des Herrn Krüger hinüber. Die Lautesten im Chor der Demonstranten wollen nicht Geringeres, als eine Vermeidung mit England, die politisch beginnen und wirtschaftlich enden sollte. Würde das britische Reich durch Interventionsvorschläge gereizt, so könnten sehr leicht Bewicdelungen entstehen, die als Nebenwirkung einen Zollkrieg nach sich zögen. Vor einem solchen Verlauf der Dinge empfinden unsere Großagrarien keinen Abzügen, — ein Grund mehr für die Linke, ihnen bei dem Toben keine Assistenten zu leisten. Der Furor für Aransaal wird übrigens nach den beiden Bülowreden wesentlich abgedämpft sein, zumal seit man weiß, daß der bisherige Präsident eine zweimalige Warnung vor dem Besuch in den Hind geschlagen hat, und daß es Lyds gewesen ist, der die deutsche Regierung durch Volkskundgebungen planmäßig zu beeinflussen suchte. Die Festigkeit, mit welcher man allen Gefühlsregungen gegenüber den Landesruhen als Nichtstun hebeheilt, verdient Anerkennung. Sie hat uns vor Zerwürfnissen bewahrt, die wir gewiß nicht mehr als England, aber ebenso gewiß genau wie England fürchten und daher vermeiden mußten.

Ob Graf Posadowsky bleibt oder geht, ist für das Schicksal des Vertrags gleichgiltig geworden. Er wird nicht wagen, eine andere Politik zu treiben, als Graf Bülow. Die Aspirationen auf eine leitende Stellung sind verfloren; er ist klein geworden neben dem Götteren und minder zuverfichtlich. Er krankt an einer Wunde, die sich nicht schließen kann, weil sie immer von Neuem durch grausame Hände berührt wird. Jeder festigere parlamentarische Zusammenstoß hat zur Folge, daß dem zweiten Beamten des Reiches vorgehalten wird, er habe einen Mißgriff begangen, den der erste Reichsbeamte als solchen anerkannt und gebauddmarkt und dessen Wiederverkehr letzterer zu verhindern versprochen hat. Jeder Rechtfertigungsversuch scheidet an diesem Kanzlerwort und erweitert nur den Miß, der zwischen beiden Würdenträgern längst besteht. Einstweilen soll freilich weder Graf Posadowsky noch Herr v. Boedike fallen; so ist's mit Rücksicht auf die Socialdemokratie beschlossen, der man den Triumph, ihren Willen durchgesetzt zu haben, nicht gönnen mag, so ist's auch mit Rücksicht darauf beschlossen, daß der Urheber des Mißgriffs gelobt hat, den Absichten des Kaisers zu dienen. Bekanntlich war durch diesen der Gesetzentwurf angeklündigt und als Pensum dem beteiligten Beamten aufgegeben worden; man meinte nunmehr alle Hebel in Bewegung setzen zu sollen, um dem fertigen Entwurf auch die Zustimmung des Reichstags zu verschaffen. Daß dabei, indem man kaiserlichen Intentionen zur Verwirklichung verhelfen wollte, das monarchische Grundprincip, die Unabhängigkeit von den Parteien, verlegt würde, das bleibt das Unzerzählliche, und das führt auch endlich den Sturz des Einen oder Anderen, vielleicht beider herbei. Sie sind gezeichnet wie die Wämme des Waldes, die bei einer künftigen Rodung fallen sollen.

Nachdem die Chinavorlage und die Krüger-Angelegenheit erledigt sein wird, tritt die Handelspolitik beherrschend in den Vordergrund. Ein Hinderniß für die glückliche Lösung der hier gestellten Aufgaben bildet nach allem, was bisher bekannt geworden, weniger die Regierung als der Reichstag. Ohne die eigenthümliche Gruppierung der Parteien, ohne die von ihnen eingegangenen Engagements wäre man überhaupt nicht auf die Streitfragen vom Einheits- und Doppeltarif verfallen, sondern hätte einfach das Vertragssystem, das sich bewährt hat, zur Grundlage für alle weiteren Verhandlungen genommen. Jetzt gilt es, das Schiff aus dem Strudel herauszufahren, in den es hineingerathen ist. Die Comandos erwartet man vom Capitän, doch helfen muß die ganze Mannschaft, und diese Mannschaft ist das ganze Volk, soweit es nicht Sinn für Sonderinteressen hat, sondern die Pflicht fühlt, das Gemeinwohl zu fördern.“

### Tageschronik.

— Das Medicinaldepartement hat, dem „Приветельственный Востник“ zufolge, die Gouverneure ersucht, die Aerzte, Zahnärzte und Dentisten vor dem neuen Gesetz über Erwerbung des Rechts zur zahnärztlichen Praxis in Kenntniß zu setzen. Das neue Gesetz verbietet den Aerzten, Zahnärzten und Dentisten, Lehrlinge zur Vorbereitung für den Dentiste ibern zu halten.

— Hauslehrerinneneamina. Das Departement der Volksschulbildung hat, nach dem „Прав. Вѣст.“ erklärt, daß nach den Prüfungsregeln vom 15. Mai 1870 Personen weiblichen Geschlechts, welche den Curus eines weiblichen Gymnasiums nicht absolvirt haben, aber die Rechte einer Hauslehrerin zu erwerben wünschen, dem vollen Hauslehrerexamen unterzogen werden müssen. Nur in der Mathematik brauchen sie nicht ein Examen gleich dem Hauslehrer abzulegen; sie können sich nur in der Arithmetik prüfen lassen.

— Für alle Gouvernements des Reichsgebietes existirt nur eine **Nickkammer für Maße und Gewichte** in Warschau beim polytechnischen Institut. Nun hat aber die Herstellung von Maßen und Gewichten in Lublin und theilweise auch in Lodz mit der Zeit einen solchen Aufschwung genommen, daß die eine Kammer in Warschau den vorhandenen Ansprüchen nicht mehr genügt, denn die Fabriken dürfen ihre Erzeugnisse nicht früher in den Handel bringen, als bis sie kontrollirt und geachtet sind, und durch den Transport nach Warschau und zurück wird der Preis

derselben zum Schaden des Publikums bedeutend vertheuert. Es ist daher zuständigen Orts die Frage angeregt worden, ob es nicht zweckmäßig wäre, in Lublin eine zweite Nickkammer zu gründen. Die Behörden haben sich diesem Projekt im Princip angeschlossen und interimistisch, bis zur Verwirklichung desselben, einen Beamten aus Warschau nach Lublin abcomandirt, um die daselbst fabricirten Maße und Gewichte an Ort und Stelle prüfen und achten zu lassen.

— **Unfall.** In der Fabrik von Stiller und Bielschowski, Cegieliuana Nr. 80, verwickelte sich die Arbeiterin Josefa Golczyk, wohnhaft Srednia Nr. 57, mit den Füßen in eine auf dem Boden liegende Partie Leinwand, fiel hin und verstauchte sich den rechten Fuß.

— In der letzten Sitzung des **Verwaltungsraaths des christlichen Wohltätigkeits-Vereins**, die unter Vorsitz des Vizepräsidenten Herrn N. Ziegler stattfand, wurde beschlossen:

1) alle Vorsitzenden von Bezirkskomitès dahin zu instruiren, daß sie keine unheilbaren Kranken zur Aufnahme ins Armenhaus empfehlen, da dasselbe gegenwärtig kein Hospital besitzt. Erst wenn die Anstalt nach Kochanowka verlegt sein wird, wird es möglich sein, neben der Irrenanstalt auch ein Krankenhaus einzurichten.

2) das neu ausgearbeitete Reglement für die Handwerkschule oder ersten Kinderbewahranstalt den Herren Trenkler, Stephanus, Afastad, und Kaminski zur Prüfung zu übergeben. Die genannten Herren werden dann das Reglement zusammen mit ihrem Gutachten dem Verwaltungsrath zur Bestätigung vorzulegen haben.

4) in Sachen des vom Propst Schmidt ausgehenden Projekts der Gründung eines Waisenhauses für die Maria-Himmelfahrts-Gemeinde zu erklären, daß sich der Verwaltungsrath des Wohltätigkeits-Vereins in dieser Angelegenheit nicht für competent hält. Um die Gründung des Waisenhauses habe sich vielmehr das Kirchencollegium der genannten Gemeinde zu bemühen, ebenso wie dies seinerzeit von der Trinitatis-Gemeinde bei der Gründung ihres Waisenhauses geschehen sei.

4) am 23. eine Weibtrachtsbesprechung für die Einwohner des Armenhauses zu veranstalten.

— Um der **Winkeladvokatur** in der Umgegend der Stadt zu steuern, plant die competente Behörde verschiedene Maßregeln, unter anderem die Aufstellung einer Liste aller derjenigen Personen, die sich mit privater Advokatur befassen. Wer kein Zeugniß vom Präses des Friedensrichter-Plenums über die Berechtigung zur Führung von Processen besitzt, wird, falls er nicht ständiger Einwohner derselben Gemeinde ist, ausgewiesen, im letzteren Fall aber unter polizeiliche Aufsicht gestellt werden. Auf diese Weise hofft man, den Anstieg der Ausbeutung des unerfahrenen und leichtgläubigen Landvolks zu zwecken, auszurotten. Es wäre in hohem Grade wünschenswerth, daß die Behörden ihre Bestrebungen in dieser Richtung auch auf die Stadt selbst ausdehnten.

— Der gestrige **Getreidemarkt** verlief im Allgemeinen ziemlich still und geschäftlos und machte sich nur bei Weizen eine etwas stärkere Nachfrage sowie eine kleine Preisserhöhung bemerkbar.

Bezahlt wurde für Weizen 5 Nbl. 70 Kop. bis 5 Nbl. 90 Kop., für Roggen 4 Nbl. 50 Kop. bis 4 Nbl. 60 Kop., für Gerste 4 Nbl. 50 Kop. bis 4 Nbl. 60 Kop. und für Hafer 2 Nbl. 60 Kop. bis 2 Nbl. 80 Kop.

Vom ausländischen Getreidemarkt berichtet der „Berliner Börs.-C.“ Folgendes:

Die günstigen Argentinischen Nachrichten haben auch an den amerikanischen Märkten gestern schwache Stimmungen veranlaßt, doch war der Schluß fester, da der Wochenexport ein großer gewesen ist. Hier konnte man die Tendenz als gut behauptet nennen, da den wenigen Verkäufern auch nicht mehr Käufer gegenüberstanden. Das Geschäft hielt sich wiederum in den allerbescheidensten Grenzen, so daß Preisveränderungen kaum zu constatiren sind. Vom Auslande lauteten die Offerten sowohl in Weizen wie in Roggen wie gestern, es verlautele von kleineren Abschüssen in Rigaer Weizen und Roggen. Die Frühjahrsofferten für südrussischen Roggen lassen noch keine Rechnung — die Angebote mehren sich aber. — Mais hier neuerdings billiger, da Hamburger Verkäufer ziemlich dringend anboten. Gerste sehr still.

— Der zum Hilfsprediger der hiesigen Trinitatis-Gemeinde ernannte bisherige Hilfsprediger von Pabianice, Herr **Vastor Carl Sercini** ist bereits hier eingetroffen und wird in den nächsten Tagen sein Amt antreten.

— Das **Vaucomitè der neuen katholischen Kirche** auf den Namen des hl. Stanislaw Kostka hält heute in der Wohnung des Geistlichen Zacharyastewicz eine Sitzung ab, in welcher über den Modus der Beschaffung der Mittel zum Bau berathen werden soll.

— Der **Reinertrag** der vom christlichen Wohltätigkeits-Verein veranstalteten **Weihnachtsmesse** beläuft sich, wie es heißt, auf 8000 Nbl.

— Ein **neuer Tagometer**. Ein französischer Ingenieur Namens René Picard ist in Warschau eingetroffen, um einen von ihm erfundenen Tagometer für Droschkentaxis, der in Paris schon im Gebrauch ist, der Stadtverwaltung vorzulegen. Im Innern des Tagometers befindet sich ein Controlapparat, der genau angiebt, wieviel Kilometer das Gefährt zurückgelegt und wie

lange die Fahrt gedauert hat. Der Apparat ist bereits in Petersburg und Moskau mit bestem Erfolg geprüft worden.

Wegen eines ganz geringfügigen Brandes wurde die Feuerwehr am Sonnabend Abend ummüht alarmiert. In der Wohnung von Schlama Rosenzweig, Wschodnia Nr 49, waren Lampen in Brand gerathen, doch wurde das Feuer von den Einwohnern selbst gelöscht und die Feuerwehr brauchte nicht in Thätigkeit zu treten.

Auch in der Branche der Elektrotechnik ist ein Syndikat im Anzug. Wie die Blätter melden, haben sich die in Rußland operierenden ausländischen Elektricitäts-Gesellschaften an die Firmen des Weichselgebiets mit dem Vorschlag gewandt, eine einheitliche Normirung der Preise für Beleuchtung und andre elektrische Installationen einzuführen.

Nach offiziellen Daten übertrifft die diesjährige Kartoffelernte im Weichselgebiet die vorjährige um das Doppelte. Eine Ausnahme macht nur das Gouvernement Kalisch, wo das Resultat der Ernte ein mittelmäßiges ist.

Die Weihnachtsbescherung für die Armen der Trinitatis-Gemeinde findet am Freitag Abend um 7 Uhr in der Trinitatis-Kirche und die für die Waisenkinder am Sonnabend Nachmittag um 4 Uhr im Waisenhaus statt. Spenden für beide Bescherungen werden noch immer mit Dank entgegen genommen im Pastorat der Trinitatis-Gemeinde.

Projectirte Erhöhung der Immobiliensteuer. In dem Budgetentwurf für das Jahr 1901 ist, der „Dünas-Blg.“ zufolge, die Immobiliensteuer mit 845,000 Rbl. oder mit fast 200,000 Rbl. höher als im laufenden Jahr veranschlagt. Bisher wurde nämlich die Steuer nur im Betrage von 8% von der Reineinnahme der Immobilien erhoben, während vom Stadtmann nunmehr vorgeschlagen wird, den Steuerfuß von 8 auf 9 Proc. zu erhöhen. Bis hierzu konnte man nur deshalb sich auf den Satz von 8 Proc. beschränken, weil einige andere Einnahmequellen vorhanden waren, aus welchen die immer größer werdenden Ausgaben gedeckt werden konnten und weil die Gesamtsumme der Einnahme sich nicht verringerte. Nachdem jedoch seit dem 1. Juli 1900 durch die Einführung des Branntweinmonopols die städtische Traktirsteuer um mehr als 60,000 Rbl. jährlich zurückgegangen ist, während durch die Vergrößerung des Polizeirevierts die Ausgaben für den Unterhalt der Polizei um mehr als 80,000 Rbl. gewachsen sind, ist ein Deficit zu erwarten, sofern nicht die vom Stadtmann projectirte Erhöhung der Immobiliensteuer um 1 Proc. beschloffen werden sollte. In der Voraussetzung, daß die Stadtverordnetenversammlung die erwähnte Erhöhung genehmigen sollte, sind 845,000 Rbl. an Immobiliensteuer im Jahre 1901 zu erwarten.

Von verschiedenen Seiten wird darüber geklagt, daß einige Mitglieder des Thalia-Theaters bei den Sonntags-Nachmittagsvorstellungen „Alotria“ treiben, die ganz dazu angethan sind, den Besuch dieser Vorstellungen zu verkleinern. So sollen u. A. am letzten Sonntag anlässlich der Aufführung der prächtigen Operette „Geisha“ eine Menge geschmack- und geistloser Extemporés, wie „Ist denn kein Stuhl da für meine Hulda?“ „Sie werden doch mit dem kleinen Mädchen nicht etwa ein Verhältnis anfangen wollen!“ „Ni wah! Ni wah!“ und Andere gemacht worden sein und soll sich bei diesem Witz (?) Reizen sogar der Negligieur betheiligt haben. Wir warnen die Direction ganz ernstlich, diesen Unfug einreihen zu lassen, denn einmal sind solche Albernheiten eines Kunstinstituts unwürdig und andererseits treibt man damit das Publikum hinaus.

Bitte. Am abgetragene Knaubenzüge für arme Kinder für die am Freitag am 21. Dezember d. S. um 7 Uhr Abends in der evang. Trinitatis-Kirche stattfindende Bescherung bitte noch dringend R. Gundlach, Pastor.

Die Verwaltung des Armenhauses bringt hiermit zur gefl. Kenntniss, daß Sonntag den 23. Dezember a. c. um 4 Uhr Nachmittags im Armenhause eine Weihnachtsbescherung stattfinden wird, bei welcher, wie auch in vorhergehenden Jahren, die Armen verhältnismäßig mit den zur Verfügung der Armenhaus-Verwaltung gestellten, bis jetzt knapp bemessenen Mitteln beschenkt werden.

Der Vorsitzende des Armenhaus-Comitees. Edw. Stephanus.

Unser heutige Nummer ist die Liste der in der am 12. d. M. stattgehabten Biehung gezogenen Pfandbriefe des Podger Städtischen Kredit-Vereins sowie ein Verzeichniß der früher ausgelassenen, aber bisher zur Einlösung nicht präsentirten Pfandbriefe beigelegt.

Unsere Hausfrauen machen wir darauf aufmerksam, daß in der bekannten Fischhandlung von S. Sfracelowiez, Petrikauerstraße Nr 17 täglich vorzügliche lebende Fische zum Preise von 25-35 Kop. pro Pfund und verschiedene todte Fische zu haben sind.

Lotterie. (Ohne Gewähr.) Am 17. Dezember, das ist am 8. Ziehungstage der 5. Klasse der 175. Klassen-Lotterie sind folgende größeren Gewinne gezogen worden:

- Auf Nr. 22940 Rs. 2,000.
- Auf Nr. 28366 Rs. 2,000.
- Auf Nr. 8046 Rs. 2,000.
- Auf Nr. 6152 Rs. 2,000.
- Auf Nr. 2098 Rs. 1,000.
- Auf Nr. 21925 Rs. 1,000.
- Auf Nr. 13322 Rs. 1,000.

- Auf Nr. 10787 Rs. 1,000.
- Auf Nr. 3344 Rs. 1,000.
- Auf Nr. 17138 Rs. 1,000.
- Auf Nr. 5392 Rs. 1,000.
- Auf Nr. 3417, 3960, 5874, 7172, 8500, 10152, 11313, 11949, 14303, 15352, 18476, 19175, 21853 und 22066 zu je Rs. 400.
- Auf Nr. 2870, 3487, 5189, 6638, 6772, 8855, 10823, 15750, 15979 und 20558 zu je Rs. 200.
- Auf Nr. 129, 767, 942, 2153, 2447, 2517, 3803, 5574, 6230, 8407, 9483, 9703, 10350, 10534, 10694, 13143, 13146, 13868, 13945, 15357, 16313, 16783, 17119, 17956, 19671, 19052, 19783, 20237, 22525 und 22924 zu je Rs. 100.

Weihnachtsbitte.

Die Himmelsliebe ist bereit Zu einem neuen Erdengang, Und wo sie durch die Fluren schreiet, Flammt goldnes Licht den Pfad entlang, Erwachen alte Jugendträume, Die einst das Herz voll Hoffnung spannt, — Und wo noch dunkel sind die Kämme, Geh', zünde schnell die Kerzen an!

Gar hohen Gast gilt's zu empfangen, Er ist von dieser Erde nicht, Ihm sollen selbst die Hüften prangen In Tannennreis und Kerzenlicht. Unsichtbar wandelt auf der Erde Der Herr, der sich die Welt gewann; Daß hier sein Reich der Liebe werde, Geh', zünde schnell die Kerzen an!

Ja, wenn Dein Gott Dir reich gegeben, Gab er's nur, daß Du geben sollst Und durch der Milde Strahl im Leben Ihm Dank für seine Gnade zollst. Wo Sorgen schwere Tage spenden, Und wo vom Aug' die Thräne rann, Da eile, Alles nun zu wenden, Geh', zünde schnell die Kerzen an!

Manch Kindlein blüht bang durch die Schreien, Wenn Hans um Haus im Glanze steht: Wo mag sein Christkind nur noch bleiben, Zu dem es betend oft gefleht? D daß ihm noch erfüllet werde, Was es in stillen Träumen fannt! Zum Himmel mache ihm die Erde, Geh', zünde schnell die Kerzen an!

Ja, wenn Du mit in Himmelsprangen Die Erde umgewandelt hast, Dann hast den Herrn Du recht empfangen, Dann war er gern bei Dir zu Gast. Dann hält er auch sein Haus Dir offen, In dem die Seele ruhen kann, — Wo Herzen noch auf Liebe hoffen, Geh', zünde schnell die Kerzen an!

Handel Industrie und Verkehr

Zur deutschen Kohlenausfuhr nach Rußland

schreibt die „Deutsche volkswirtschaftliche Korrespondenz“:

„Gelegentlich der Kohlendebatte im Reichstag ist vielfach auf die Steigerung der deutschen Kohlenausfuhr nach Rußland hingewiesen worden, und in gewissen Blättern hat man es sogar als einen wirtschaftlichen Fehler bezeichnet, daß beim Abschluß des 1894er Handelsvertrages so großes Gewicht auf die Erleichterung dieser Ausfuhr gelegt worden sei. Bei den Vertragsverhandlungen mit Rußland spielten bekanntlich die Interessen der obereschleischen Kohlenindustrie eine erhebliche Rolle. Für diese Industrie ist der Kohlenexport, zumal in Zeiten wirtschaftlichen Niederganges, eine Lebensfrage, und die Herabsetzung des russischen Kohlenzolles war daher eins der wichtigsten Zugeständnisse im deutsch-russischen Tarifvertrag. Nun hat seit dem Abschluß dieses Vertrages die Kohlenausfuhr nach Rußland ja auch bedeutend zugenommen, sie betrug im Jahre 1892 nur 117,100 Tonnen und beträgt heute über 700,000 Tonnen. Man darf aber dabei nicht außer Acht lassen, daß wir schon zu Anfang der achtziger Jahre eine beträchtliche Ausfuhr von Steinkohlen nach Rußland gehabt haben. So wurden im Jahre 1880 383,090 Tonnen, 1883 406,000 Tonnen Steinkohlen aus Oberschlesien nach Rußland ausgeführt. In den folgenden Jahren ging dann dieser Export, hauptsächlich infolge des russischen Zolles, stark zurück; er betrug 1888 nur noch 185,200, 1891 134,200, 1892 117,100 und 1893 130,200 Tonnen. Vergleicht man die Ausfuhr des Jahres 1899, die sich auf 690,000 Tonnen belief, mit derjenigen des Jahres 1880, welche 383,000 Tonnen betragen hat, so ergibt sich für zwanzig Jahre nur eine Zunahme von 307,000 Tonnen = 80 pCt. In demselben Zeitraum ist aber die deutsche Gesamtausfuhr von Steinkohlen von 7,236,500 auf 13,943,200 T., also um 6,706,700 T. = 93 pCt. gestiegen. Die Ausfuhr nach Rußland hat demnach, sowohl was ihre Zunahme, als auch was ihre absolute Höhe betrifft, keineswegs einen irgendwie erheblichen Einfluß auf die inländische Kohlenversorgung ausgeübt.“

Vom englischen Manufacturwaaren-Markt.

Manchester, 15. Dezember. Unter dem Einfluße der schwankenden Stimmung auf dem Baumwollmarkt vollzieht sich das hiesige Stoff-

geschäft noch immer unter Schwierigkeiten. Eine kleine Belebung scheint jetzt indeß unmittelbar bevorzustehen, denn China beginnt etwas mehr Interesse an den Tag zu legen, als vordem. Seine Hauptaufträge richten sich auf leichte Fantasiestoffe, doch hat es bisher schweren Stapelwaaren keine neuenswerthe Beachtung zu Theil werden lassen. Der Hauptgrund hierfür liegt darin, daß uns Amerika in solchen Fabrikaten auf dem chinesischen Marke starke Konkurrenz bietet. Der Verkehr mit Indien läßt sich nicht sonderlich an, besonders soweit Shirtings in Frage kommen. Dorthies und ausgesprochene Fantasieartikel finden dagegen leidliche Beachtung, und nehmen eine verhältnismäßig günstige Stellung ein. Die untergeordneten Märkte des fernem Ostens, sowie die Levante und Ceylon lassen nur in Ausnahmefällen etwas von sich hören. Die Aufnahmefähigkeit des einheimischen Marktes ist nach wie vor die denkbar geringfügigste. Das Ganze eckst bewegt sich zur Zeit in engen Grenzen; aber trotzdem bestehen die Spinner auf vollen Preisen.

Telegramme.

Berlin, 17. Dezember. Das Kriegeschiff „Gneisenau“ ist auf der Rhede von Malaga bei einem furchtbaren Sturm an einem Felsen zertrümmert und gleich darauf in den tosenden Wellen versunken. Hundert Mann der Schiffsbesatzung sind in den Wellen umgekommen. Die Zahl der Verwundeten beträgt über hundert. Kapitän Kretschmann ist mit der Mannschaft ertrunken.

Die spanischen Behörden sandten sofort einen Rettungsdamper zur Unglücksstelle ab, der unverzüglich die notwendigen Maßnahmen zur Rettung der Schiffbrüchigen traf.

Berlin, 17. Dezember. Ueber den Untergang des Kriegeschiffs „Gneisenau“ wird weiter gemeldet:

Das zu Übungen bestimmte Schiff „Gneisenau“ wollte in der Gegend des Hafens von Malaga Manöver vornehmen. Als heftiger Sturm eintrat, wollte sich der Capitän in den Hafen zurückziehen, aber die Ankertette riß und das Schiff wurde gegen den Felsen Morro Levante geschleudert und vollständig zertrümmert. Nur die Mastspitzen ragten aus dem Wasser empor. Die Besatzung sprang ins Meer, um sich an Brettern und Rettungsringen zu halten, aber die blutigen Wogen zeigten davon, daß viele an die Felsen geschleudert wurden und umkamen. 100 Mann sind ertrunken, mehr als 100 verwundet. Capitän Kretschmann ist ertrunken.

Nizza, 17. Dezember. Präsident Krüger wird am 8. April bei einem internationalen Fest, das ihm zu Ehren gegeben wird, zugegen sein.

London, 17. Dezember. Lord Kitchener telegraphirt: Bei dem Angriff auf Bryburg am 10. verloren die Buren 100 Tode und Verwundete, die Engländer hatten 6 Tode, 19 Schwerverwundete, und 30 Mann, darunter ein Officier, wurden vermisst. Am 13. schlugen die Engländer bei Schepersnek eine Abtheilung von 600 Buren und nahmen ihnen Geschütze weg. Die Buren hatten schwere Verluste. Dagegen wurden 120 Mann englischer Cavallerie plötzlich in einem Engpaß von den Buren überfallen und gefangen genommen. Von den Gefangenen vom Magaliesberg sind 315 Mann, darunter 5 Officiere, schon freigelassen worden und in Rustenburg angekommen.

London, 17. Dezember. Aus den widersprechenden Rapporten Kitcheners schließen die Blätter, daß es Dewet und seinen 3000 Mann mit bedeutenden Verlusten gelungen ist, sich in der Gegend von Tabanhu durch die englische Umzingelung nach Norden durchzuschlagen.

London, 17. Dezember. Aus Peking wird gemeldet, daß 10,000 Chinesen gegen Peking marschiren. 15 Meilen westlich von Peking wurden die Franzosen von der Vorhut der Chinesen angegriffen. Infolge dessen ist Pekingthang erjucht worden, dafür zu sorgen, daß die Chinesen die Feindseligkeiten einstellen, da die Friedensverhandlungen schon begonnen haben.

Rom, 17. Dezember. Aus Peking wird gemeldet: Ein Tagesbefehl des Grafen Walderse rühmt die Tapferkeit der italienischen Truppen und spricht ihnen besonderen Dank aus.

Konstantinopel, 17. Dezember. Die Pforte hat von ihren Vertretern im Auslande die Versicherung erhalten, daß die Reise des Prinzen Georg an die europäischen Höfe erfolglos ge-

wesen ist. Die maßgebenden Mächte wünschen keine Veränderung der Lage im Mittelmeer.

New York, 17. December. Ein Telegramm aus Peking meldet: Eine englische Abtheilung hat ein 18 Meilen von Peking gelegenes Dorf eingenommen. Die Boxer hatten dabei große Verluste.

Empfehlenswerthe Firmen für den Weihnachtsinkauf.

Josef Herzenberg, Petrikauerstraße Nr 23; Kleiderstoffe für Geschenke geeignet, auch einzelne Koben von vorletzter Saison. Ferner Seidenstoffe, Damentuche, Planelle, Teppiche, Portieren, Gardinen, Stores, Tisch- und Bettdecken und unzählige andere Stoffe;

A. Diering, Petrikauerstraße Nr 87; Operngläser, Brillen, Vincenz, Barometer, Thermometer, Phonographen, photographische Apparate sowie eine große Auswahl von lehrreichen und anderen Spielwaaren;

E. Szylker, Nowomiejskastraße Nr 13; Größtes Lager von Ungarweinen aus den eigenen Kellereien in Ungarn, ferner von Rheinweinen, russischen, französischen, spanischen Weinen, Champagner, Cognac und feinen Liqueuren;

A. Kantor, Petrikauerstraße Nr 16; Große Auswahl von prächtigen Schmuckstücken, wie Diamanten- und Perlen-Colliers, Armbändern, Ohrgehängen, Ringen, goldenen Herren- und Damen-Uhren, Ketten etc. Wer auf Brillanten reflectirt, dürfte gerade bei Kantor in diesem Jahre billige Einkäufe machen können, da derselbe noch zu alten Preisen verkauft. Bekanntlich sind ja Steine in Folge des Transvaalkrieges ganz erheblich im Preise gestiegen.

M. Lificka, Petrikauerstraße Nr 38; älteste Droguen- und Parfümerie-Handlung; Großes Lager von russischen, französischen und deutschen Parfüms in eleganten Cartons, Seifen, Luxusseifen, Zahn- und Haarwässer, Puder etc.;

H. u. G. G. G., Nowostrojstraße Nr 4; Korbwaaren und Bambusmöbel;

Filiale der Warschauer Teppichfabrik, Petrikauerstraße Nr 44; (Leiter A. Marcus und E. Grünfeld); Prachtvolle Gobeline, Teppiche in allen Sorten und Preislagen, Portieren, Kissen, Decken, Möbelstoffe;

Rosalie Zielke, Petrikauerstraße Nr 85; Größtes Lager von Puppen, Spielwaaren, Alabaster, Bronzen, Japan-Artikeln, Bijouterien, Cigarrenspitzen usw.

Heinrich Schwalbe, Petrikauerstraße Nr 53; Herren-Confection, Schlafrocke in verschiedenen Preislagen.

Hugo Suwald, Wschodniastraße Nr 66; Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin.

Alfred Poppel, Nowostrojstraße Nr 24; Sämmtliche photographische Apparate nebst Zubehör.

G. W. Hartmann, Scheiblers Neubau u. Petrikauerstraße Nr 117; Bilder- und Kunsthandlung en gros und en detail.

L. Dronk, Petr. Str. Nr 14; Eisen- und Galanterie-Waaren-Handlung. Großes Lager von Schlittschuhen, Maschinen für den Hausbedarf, Wiener Regulir-Füllfäden.

Eduard Schindlauer, Petr. Str. Nr 165; Juwelen, Golds-, Silber- und silberplattirte Waaren; großes Lager von Herren- und Damen-Uhren.

Conditor von S. Szmagier, Petr. Str. Nr 24; Beste Bezugsquelle für Weihnachts- Thee- und Dessert-Gebäck, Christbaums- und anderes Confect.

A. Trautwein, Petr. Str. Nr 73; Delicatessen, Käse, Gemüse- und Frucht-Conserven, Thorer und inländische Pfefferkuchen.

Nachstehende Telegramme konnten vom Telegraphenamt theils wegen mangelhafter Adresse, theils aus anderen Gründen nicht zugestellt werden:

Jakob Rabinowicz aus Cholim, Salman Rosenblum aus Berdjansk, Dobrowolski aus Warschau.

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält 8 Seiten.

Coursbericht.

Berlin, den 17. Dezember 1900.

100 — Rubel 216 Mk. 50

Ultimo — 216 Mk. 50

Warschau, den 16. Dezember 1900.

Berlin	46	30
London	9	45 1/2
Paris	37	70
Wien	39	40

**UMZUG, VERPAKUNG, LAGERUNG**  
**T. WILCZYNSKI & Co.** Skwerowa Nr. 18. drittes Haus vom Bahnhof.  
**Expedition, Waaren- und Möbel-Transport.**



# Die Wein-Groß-Handlung

von

## E. SZYKIER, LODZ,

empfiehlt dem geehrten Publikum ihr reich assortirtes Lager von

# UNGAR-WEINEN

sowie die vorzüglichsten Rhein-, Bordeaux-, spanischen und inländischen Weine verschiedener Jahrgänge und hochfeiner Qualität in Flaschen und Fässern.

Ungarweine können auf Wunsch meiner geehrten Kundenschaft in Fässern auch direkt aus meinen eigenen Kellereien in Mad, (Ungarn), geliefert werden.

Gleichzeitig empfehle in großer Auswahl verschiedene in- und ausländische Schnäpfe, Biqueure und Cognac der renommiertesten Firmen und bin ich in Folge größerer Abschlässe in der Lage, dieselben billigst zu liefern.

Um sich vor Täuschungen zu schützen, wolle das geehrte Publikum auf die Flaschenmarke achten, welche meine Firma trägt.

### En-gros- und en-detail-Verkauf.

Großer Vorrath von abgelagerten Flaschen-Weinen.

Telephon - Verbindung.

Telephon - Verbindung.

Innern des Schlosses, dessen Flügelthüren sich hinter ihm schlossen.

„Donnerwetter, eine Bärenhitz“, sagte er, Handfläche, Neugierig und Gut dem ehrfurchtsvoll neben ihm stehenden Diener reichend, „wo sind die Damen?“

„Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin sind, glaube ich, im Zelt.“

„Gut, besorge Selters und Rothwein und irgend eine Kleinigkeit zu essen dorthin, gib mir den Hut nochmal her. So —!“

Er durchschritt die geräumige, mit reichem Waffenschmuck und Jagdtrophäen dekorierte Halle und trat dann durch die geöffneten Glashüren hinaus auf die breite Terrasse, die sich fast in ganzer Länge an der Rückseite des Schlosses hinzog; von dieser Terrasse führte eine Treppe mit niedrigen Stufen zu einer zweiten Terrasse und von da wieder einige Stufen in den eigentlichen Park. Die Terrassen waren mit mächtigen Lorbeerbäumen in großen, grün angestrichenen Kübeln und weißen Götterstatuen dekoriert, große Körbe mit bunten, blühenden Sommerblumen standen auf den Treppentritten, hier und da luden zierliche und bequeme Bänke zum Sitzen ein; das Ganze machte einen sehr großartigen Eindruck. Der Fürst warf einen Blick nach rechts und nach links, — Niemand dort, er ging also weiter, die zweite Treppe hinunter, ein Stückchen Weg entlang zu einem Vorkett, über dessen Wipfeln eine weißbrothe seidene Fahne, vom lauen Sommerwind bewegt, sich lässig dehnte. In dies Vorkett hineingebaut erhob sich ein großer, mit blau und weiß gestreifter Leinwand bedeckter zeltartiger Pavillon, den man nach Belieben durch Aufrollen und Herablassen der Leinwand ganz schließen, bald nach dieser, bald nach jener Seite hin offen haben konnte. Der innere Raum war groß genug, um einen Divan, verschiedenen bequemen Stühlen und Tischen Platz zu bieten; einige schöne Majolikavasen mit großen Blumenarrangements belebten den behaglichen Raum, von der Mitte des Zeltes hing eine Ampel mit grünen Schlingpflanzen herab; man hatte von dem Zelt einen wunderschönen Blick über eine sanft nach dem See zu abfallende grüne Rasenfläche, von deren lichter Färbung sich einige Gruppen dunkelgrüner Nordmannianen wirkungsvoll abhoben, durch die blaukimmernden Klutken zogen eine große Anzahl von Schwänen ihre Bahn und die berühmten uralten Bäume des Peler Parks bildeten den Abschluß am jenseitigen Ufer, hier und da schuf eine geschickt durchgebaute Lichtung eine Perspektive, daß es schien, als habe sich ein Stück des strahlenden Sommerhimmels mit seinen weißen, duftigen Wölkchen just mitten in den Peler Park hinabgesetzt.

Fürstin Amelie Gloffstein, die Großmutter des jüdischen Majorats Herrn, saß auf dem Divan vor einem zierlichen Tischchen und legte Patience; sie war schon sehr alt, aber selbst diesem sehr alten Gesicht mit den vielen feinen Rältchen und den in die Höhlen zurückgesunkenen dunklen Augen sah man es noch an, daß es einst sehr schön gewesen sein mußte, die Figur war zierlich, fast gebrechlich, aber sie hatte etwas beizaher jugendlich Anmuthiges, trotzdem die Fürstin sich beim Gehen eines Stockes bedienen mußte. Silberweize, reiche Röckchen und ein schwarzes, kostbares Spitzenkleid umrahmten das feine Greisenantlitz. Die Fürstin trug, seit sie wirklich alt und Wittve geworden, nur noch schlichte, schwarze Roben, die in ihrer eleganten Einfachheit enorme Summen kosteten; vorwiegend Seide, aber auch Sammet und Spitzen bildeten je nach der Jahreszeit das Material, Wolle fand nur bei Trauerfällen Verwendung.

„Bist, sie geht wieder nicht auf,“ klagte sie ihrer langjährigen Vertrauten und Gesellschafterin, einer Dame, nicht viel jünger als sie selbst, die mit einer groben Hätelarbeit beschäftigt ihr gegenüber in einem Sessel lehnte.

Baroness Fifi sah, ein halb moquantes, halb mitleidiges Lächeln auf dem klugen Gesicht, mit den scharf beobachtenden Augen zu der Fürstin hinüber.

„Pauvre Amelie, das ist ein rechter Kummer! — welche Lebensfrage hattest Du denn gestellt?“

„Ach, nichts für mich, es war wegen des Lipp' und der Kath'rin.“

„So, so — na, mit den Beiden scheint's mir noch etwas im Argen zu liegen,“ meinte die Französin.

„Beshalb meinst Du?“ fragte Fürstin Amelie, die Karten mit der welken, feinen Händchen, an denen kostbare Steine

funkelten, zusammenschiebend und zu ihrer Cousine hinüberblickend.

„Ich habe keine positiven Anhaltspunkte dafür, aber es will mir so scheinen.“

„Guten Morgen, Großmama, 'Morgen Fifi.“

Der Fürst trat mit festem, dröhnenden Schritt in den Pavillon und ließ sich ohne Umstände in den ersten besten Stuhl fallen, legte den Hut neben sich auf einen Tisch und fuhr sich mit den Händen durch die Haare.

„Eine schmähliche Hitze heute. Na, Großmama, wie ist's Befinden? Gut geschlafen? Ist der neue Medicus schon zur Consultation angetreten?“

„Ja, und er gefällt mir noch immer recht gut.“

„Der Himmel gebe, daß es so bleibt. Wo ist Kath'rin?“

„Vermuthlich auf ihrem Zimmer mit Briefschreiben beschäftigt.“

„Was diese jungen Mädchen immer zu schreiben haben! Ich schreibe an Niemand. Briefschreiben ist in meinen Augen eine lasterhafte Beschäftigung. Uebrigens, — sie sind angekommen, die Mangolds meine ich; ich begegnete dem Inspektor, also können wir uns in den nächsten Tagen auf ihren Besuch gefaßt machen. Womit man doch nicht alles verkehen muß, es geschieht natürlich in diesem Fall nur Kath'rin's wegen.“

„Natürlich,“ bestätigte Fürstin Amelie. „Da kommt sie übrigens selbst. Sie ist doch wirklich eine Erscheinung comme il faut.“ Dabei hob sie ihre langgestielte Lognette vor die Augen und musterte die sich Nähernde, die ahnungslos den Weg vom See heraufkam. Ein breitrandiger Strohhut beschattete das Gesicht, dazu trug sie ein einfaches weißes Piquekleid, das kurz genug war, die schmalen, hochgewölbten Füßchen in gelben Lederschuhen frei zu lassen; sie hatte einen wunderschönen, leichten Gang und eine jessende Anmuth in jeder Bewegung. Fürst Philipp Gloffstein verwandte keinen Blick von ihr, ja, die Großmutter hatte Recht, sie war sehr distinguir, sie gefiel ihm gut. Darum stand er auch auf und ging ihr ein paar Schritte entgegen; das war eine Auszeichnung von seiner Seite, die die Fürstin im Stillen erfreute.

„A Morgen, anädigste Cousine,“ in diesem Moment war er ganz der vornehme Cavalier. „Sie kommen vom See herauf; gerudert, geangelt, welchem Sport haben Sie gehuldet? Großmama hatte sie im Verdacht, dem Laster des Briefschreibens geföhnt zu haben.“

„Ich bin um den See herum ein Stück in den Park hinein spazieren gegangen. Und Sie, Philipp?“

„Geritten — aber es war schändlich heiß. Da kommt eben eine Stärkung für mich. Trinken Sie nicht ein Glas Mojel mit zur Gesellschaft?“

„Ich danke, ich möchte jetzt wirklich einen Brief schreiben!“

„Aber an wen denn nur?“ rief Fürst Philipp unwirsch. „Sie sind doch nicht in einem Pensionat erzogen und in folgedessen von sogenannten Mädchenfreundschaften hoffentlich verschont geblieben.“

„Ja, — ich habe keine einzige Freundin, was ich darunter verstehe; es ist aber ein alter Herr, an den ich schreiben will.“

„Man könnte die alten Herren fast beneiden um die Vorrechte, die die jungen Damen ihnen zu Theil werden lassen,“ bemerkte Philipp Gloffstein, nahm ein großes Stück Wildpastete und goß sich ein zweites Glas Mojel ein; er aß und trank mit sichtlichem Behagen.

„Wie materiell er ist,“ dachte sie, während sie ihm zusah; er war ihr manchmal direkt unangenehm, während dann wieder Stunden kamen, in denen sie ihn ganz erträglich fand; warum wollte sie ihn sich eigentlich abfichtlich vermeiden? er war au fond vielleicht nicht schlechter, als hundert andere Männer, aber unbestreitbar sehr viel reicher, dazu Fürst und Majorats Herr.

(Fortsetzung folgt.)



# Helenenhof.

Wir machen dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß wir das

## RESTAURANT

in unserem

Ettablissement Helenenhof an die Herrn  
**JOSEF SIBILSKI**

aus Bosen und

**LEONHARD DRANGE**

aus Warschau verpachtet haben und daß dieselben ihre Thätigkeit in den nächsten Tagen beginnen werden.

Wir sind überzeugt, daß die Herren Sibilski und Drange Alles anbieten werden, um das Restaurant in jeder Weise befriedigend zu leiten und empfehlen dieselben der Gunst des geehrten Publikums.

Hochachtungsvoll

**K. ANSTADT'S Erben.**

### Die mechanische Bäckerei

von

# C. SZANIAWSKI

Łódź, Mikolajewska Nr. 39

empfiehlt drei Mal täglich frisches Gebäck in Łódź bei der Bäckerei und in ihrem Filialen: Gde Działna und Skwerowa, Wschodnia Nr. 74 und Poludniowa Nr. 15.



## LINOLEUM

der Gesell. Prowodnik  
hygienische, praktischste, schönste  
u. billigste

Treppen- u. Fussböden-Bedeckung

## JULJAN MEISEL

Plotrkowska Nr. 49.

Alleiniger Vertreter  
der Gesellschaft

### „PROWODNIK“

für Polen, Gouvernement Grodno, Wolhynien und Podolien.

## Ausverkauf wollener Schlafdecken

Schmidt & Pfitze, Promenaden-Straße 3,

### Mostrich-Fabrik.

Das Colonialwaaren - Geschäft

# H. MAEDER,

Konstantiner-Strasse 43.

empfiehlt zu den bevorstehenden Festtagen:

**Warschauer u. Wloclawer Pfefferkuchen,**  
Eleme, türk., amerik. und Wallnüsse, amerik. Aepfelspalten und Birnen, prima franz. und ungarische Pflaumen, St. Petersburg Marmelade und Bisquits, Sardinen in Oel, russische Backbutter und das so beliebte

**Tarnogórzer Weizenmehl** 1/2 in Säck, á 20 Pf.

Ferner empfehle auch: Ung. Pflaumenmus, Pfeffergurken, gesottene 1900. Preiselbeeren und Pomidoren, sowie

**CENTRIFUGAL-AKAZIEN-HONIG.**

### Mostrich-Fabrik.

## Das photographisch - artistische Atelier Rembrandt,

Petrifauer-Straße 97,

liefert zu jedem Duzend Cabinet-Photographien 1 großes

Portrait Passepartout eingerahmt gratis.

Solide Ausführung.

### Die älteste, 30 Jahre bestehende Drogen- und Parfumerie-Handlung

## M. Lisiecka, Petrifauer-Str. 38

empfiehlt ihren geehrten Kunden der Stadt Łódź und Umgegend zu

### Weihnachtsgeschenken:

**Parfums:** bei aller besten in- und ausländischen Fabrik.  
Houbigant, Guerlain, Lohse, Roger u. Gallet, Violet, Pinand, Piver, Brocard etc. etc.  
**Seifen** derselben Firmen von 5 Kop. bis 200.  
Eau de Cologne, J. M. Farina,  
Blumen Eau de Cologne, Lohse's, Brocard's etc.  
**Zahnwasser, Haarcwässer, Bader, Cosmetiques** etc.  
Achtungsvoll **M. LISIECKA.**

### Zur Winter-Saison

empfehle ich meiner geschätzten Kundschaft eine große Auswahl **Haar-Güte** in den neuesten Façons und Farben engros u. en detail, zu billigen Preisen. — **Sut-Reparaturen** werden prompt und sauber billigt ausgeführt.  
Um gefl. Zuspruch bittet

**A. Sindermann,**  
Sutfabrik, Stawna Straße Nr. 14

### ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Łódź объявляет, что 18-го числа декабря месяца 1900 года в 10 часов утра будет произведена публичная продажа движимого имущества, принадлежащего жителю г. Łódź Витольду Ицкеу, проживающему по ул. Видзевской под № 31, состоящего из движимого имущества, на пополнение 583 руб. 08 к., недоимок казенных податей и городских сборов за 1899/900 г. оцененного в 220 руб.

Продажа будет производиться в г. Łódź на мѣстѣ хранения. Г. Łódź, 27 ноября дня 1900 г. За Президента гор. Олевскій. Секвестраторъ Заржецкій.

### ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Łódź объявляет, что 21-го числа декабря месяца 1900 года в 10 часов утра, будет произведена публичная продажа движимого имущества, принадлежащего жителю города Łódź Фертеру Генриху, проживающему по Полудневой улицѣ под № 25, состоящего из движимого имущества на пополнение 1743 р. 46 к. недоимок казенных податей и городских сборов за 1898/900 г. оцененного в 225 руб.

Продажа будет производиться в г. Łódź на мѣстѣ хранения. Г. Łódź, ноября 27 дня 1900 г. За Президента гор. Олевскій. Секвестраторъ Заржецкій.

### ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Łódź объявляет, что 18 числа декабря месяца 1900 года в 10 часов утра, будет произведена публичная продажа движимого имущества, принадлежащего жителю г. Łódź Галевскому Кофля, проживающему по улицѣ Крутой под № 12, состоящего из движимого имущества, на пополнение 1745 р. 57 коп. недоимок казенных податей и городских сборов за 1897/900 г., оцененного в 335 р.

Продажа будет производиться в г. Łódź на мѣстѣ хранения. Г. Łódź, ноября 27 дня 1900 г. За Президента города Олевскій. Секвестраторъ Заржецкій.

### ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Łódź объявляет, что 22-го числа декабря месяца 1900 года в 10 час. утра, будет произведена публичная продажа движимого имущества, принадлежащего жителю г. Łódź Бржезинскому Пинкусу, проживающему по ул. Видзевской под № 4, состоящего из движимого имущества, на пополнение 2244 р. 38 к., недоимок казенных податей и городских сборов за 1898/900 г. оцененного в 175 р.

Продажа будет производиться в г. Łódź на мѣстѣ хранения. Г. Łódź, ноября 27 дня 1900 г. За Президента гор. Олевскій. Секвестраторъ Заржецкій.

### ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ г. Łódź объявляет, что 20 числа декабря месяца 1900 года в 10 часов утра, будет произведена публичная продажа движимого имущества, принадлежащего жителю города Łódź Падвѣ Лейбу, проживающему по ул. Цегельняной под № 50, состоящего из движимого имущества, на пополнение 784 р.

96 коп. недоимок казенных податей и городских сборов за 1899/900 г., оцененного в 140 р. Продажа будет производиться в г. Łódź на мѣстѣ хранения. Г. Łódź, ноября 27 дня 1900 г. За Президента гор. Олевскій. Секвестраторъ Заржецкій.

### ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Łódź, на основании ст. 1030, Уст. Гражд. Судопр. объявляет, что 18 числа декабря месяца 1900 года в 10 часов утра, будет произведена публичная продажа движимого имущества, принадлежащего жителю города Łódź Ивану Шейнгольцу, проживающему по улицѣ Розвадской под № д. 828/28 на пополнение 118 р. недоимок казенных податей и городских сборов за 1900/99 г., оцененного в 48 рублей.

Продажа будет производиться в г. Łódź на мѣстѣ хранения в домѣ должника. Г. Łódź, 1 декабря 1900 года. За Президента города Олевскій. Секвестраторъ Грабицкій.

### ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Łódź, на основании ст. 1030, Уст. Гражд. Судопр. объявляет, что 18 числа декабря месяца 1900 года в 10 часов утра, будет произведена публичная продажа движимого имущества, принадлежащего жителю города Łódź Вильгельму Мачевскому, проживающему по улицѣ Розвадской под № 828, на пополнение 310 р. 24 к. недоимок казенных податей и городских сборов за 1899/900 г., оцененного в 300 руб.

Продажа будет производиться в г. Łódź на мѣстѣ хранения в домѣ должника. Г. Łódź, декабря 7 дня 1900 г. За Президента города Олевскій. Секвестраторъ Грабицкій.

### ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ г. Łódź объявляет, что 20 числа декабря месяца 1900 года в 10 час. утра, будет произведена публичная продажа движимого имущества, принадлежащего жителю г. Łódź Гриншпану Леону, проживающему по улицѣ Пржездъ состоящего из движимого имущества, на пополнение 734 р. 52 к. недоимок казенных податей и городских сборов за 1898/900 г., оцененного в 206 р.

Продажа будет производиться в г. Łódź на мѣстѣ хранения. Г. Łódź, ноября 27 дня 1900 г. За Президента гор. Олевскій. Секвестраторъ Заржецкій.

### ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Łódź объявляет, что 20 числа декабря месяца 1900 года в 10 часов утра, будет произведена публичная продажа движимого имущества, принадлежащего жителю города Łódź Руссу Мошеу, проживающему по ул. Видзевской под № 46, состоящего из движимого имущества, на пополнение 754 р. 83 к. недоимок казенных податей и городских сборов за 1899/900 г., оцененного в 165 р.

Продажа будет производиться в г. Łódź на мѣстѣ хранения. Г. Łódź, ноября 27 дня 1900 г. За Президента гор. Олевскій. Секвестраторъ Заржецкій.



## Eine größere Partie gute Kochbutter

ist preiswerth zu verkaufen.  
Widzewska-Straße Nr. 62.

## TAFEL NIZZA-OEL

allerfeinste Qualität

empfiehlt

**A. Trautwein,**  
Petrikauer-Strasse 73.

## Gute Belohnung

für Auskunst über Wohnung und Anstellung des Ingenieurs Johann Sauer, zuletzt in Berlin wohnhaft.  
Kocher, Bruckles, 86, rue. Joseph II.

Wobec pojawienia się mydeł glicerynowych, opatrzonych nasładownictwem moich etykiet, zatwierdzonych przez Departament Handlu i Przemysłu, upraszam uprzejmie szanownych odbiorców o łaskawe zwrócenie uwagi tak na etykiety, noszące pełny mój adres: **„Fryderyk” uls w Warszawie,** jak również na sam towar z odciskiem na obu stronach tegoż tek tu, **REGISTROWANA OD 1862 R.**  
**PAROWA FABRYKA PERFUM I MYDEŁ TOALETOWYCH pod firmą: FRYDERYK PULS**  
wynalazcy znanego glicerynowego mydła, w WARSZAWIE.  
Dyplom honorowy na Wystawie przyrodniczo lekarskiej w Krakowie 1900 r.

Correspondenz  
**BUCHFÜHRUNG**  
Schon seit 18 Jahren  
von F. Simon  
Gericht. Bücherrevisor gratis  
ehrlich. La. Prospekt kommen  
Prüfen Sie sich bei  
Erstellung auf dies  
lith. u. Sie  
erhalten  
schöne. Was sagt das neue  
Handbuchsatz  
gratis  
F. Simon  
Berlin O. 27  
gratis et franco.

Joseph Herzenberg,  
Petrikauerstr. 23.



empfehl

# zu Weihnachts-Geschenken

besonders geeignet:

durch Gelegenheitskauf erworbene

## KLEIDERSTOFFE zu sehr billigen Preisen.

**Roben** vorletzter Saison zu bedeutend, theilweise bis zur Hälfte ermässigten Preisen.

**Neuheiten in Seidenstoffen** für Blousen und Kleider

**Damentuch**, in- und ausländisch, sämmtliche Farben.

**Gardinen** vom Stück und abgepasst, in allen Preislagen.

**Weisswaaren**, Taschentücher in Leinen, Batist und Seide.

**Umschlagetücher und Reiseplaids**,

Commissionsweiser Verkauf

[von Plüsch, Portièren und Teppichen!

Joseph Herzenberg,

Petrikauerstr. 23.

## EDUARD SCHINDLAUER,

Petrikauer-Strasse 165

empfehl als passendste Weihnachtsgeschenke sein reichhaltiges Lager von:  
**Juwelen, Gold-, Silber-, silberplattirten Waaren**  
und goldenen, silbernen und Stahl- Herren- und  
**Damenuhren,**

in geschmackvollsten und modernsten Ausführungen zu solidesten Preisen.  
Bestellungen nach besonderen Wünschen, Zeichnungen oder Modellen werden  
genauest und promptest ausgeführt.

**Ren- und Wiederverfilberungen und Vergoldungen, Uhren-  
reparaturen, sowie Reparaturen überhaupt u. Gravirun-  
gen exakte, billigst und unter Garantie.**

## Weihnachts-Geschenke!!

Gänzlicher

### Ausverkauf

plattirten Waaren  
zu Einkaufspreisen.

Große Auswahl von soeben eingetroffenen

Neuheiten in Metallgalanterie.

Günstiger Einkauf von Geschenken für den Weih-  
nachtsfest.

J. SERKOWSKI,

Warschauer Lampen- u. Broncewaaren-Fabrik.

Telephon-Anschluss Nr. 73.

Petrikauer-Strasse Nr. 90.

Das bekannte Fisch-Geschäft von

## H. ISRAELOWICZ,

Petrikauer-Strasse Nr. 17, Haus Werner (früher Blawat) im Hofe  
empfehl sowohl zu den bevorstehenden Weihnachts-Feiertagen, wie immer  
== täglich lebende Fische ==  
zum Preise von 25-35 Kop. pro Pfund, sowie verschiedene todt Fische zu mäßig-  
gen Preisen.



## Wäsche-Fabrik

des Handelshauses

S. MOSESSOHN

Warschau, Dzielna 3.

Gegr. im Jahre 1882.

Die allgemein anerkannte Solidität  
und Preiswürdigkeit meiner Fabrikate  
veranlassen häufig die Concurrenz zur  
Nachahmung der Benennung und Ver-  
packung derselben.

Im Interesse meiner geehrten Kund-  
schaft, die dadurch irre geführt werden  
kann, lenke ich deren Aufmerksamkeit  
darauf, dass jedes Stück meiner Artikel  
mit der obenstehenden vom Mini-  
sterium bestätigten Fabrik-  
Marke versehen ist.

- Agenten:
- in St. Petersburg: Louis Segal, Trolejska 27;
  - Mo-kau: Joseph Aronsberg, Morosjka, Haus Ieremejew;
  - Odessa: Hermann Hosiassohn;
  - Rostow a.D.: Gebr. Boguskiwaki;
  - Charkow: Podolski u. Gordin, Nikolajplatz, Haus Al-elwang;
  - Kijew: D. L. Elnkelstein, Gr. Wasilkowskaja 10;
  - Riga: Moritz Aleb, Sewimistr, 14;
  - Saratow: H. Hellwig;
  - Tiflis: M. Rowner.

Die neuesten

## Pariser Fußmatten

(Fußputzer), auch andere in schöner und großer Auswahl, wie im Vorjahr gehabt,  
empfehl die

Bürsten-, Pinsel- und Walzenfabrik

JULIUS WIEDER,

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 139.

NB. Nicht lagernde besondere Größen und Muster können innerhalb  
8 Tagen angefertigt werden.

Редакторъ и Издатель Леопольдъ Зонеръ.

Дозволено Цензурою, г. Лодзь 5-го Декабря 1900 г.

Schnellpressendruck von Leopold Zoner.

## Die Cichorienfabrik

— von —

# R. Bohne & Co.

in Wloclawek



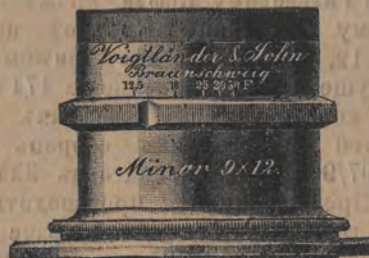
empfehl eine Cichorie von ausgezeichneter Qualität. Der damit zubereitete  
Kaffee schmeckt kräftig, äußerst aromatisch und hat eine schöne goldene Farbe.  
Von der Vorzüglichkeit unseres Fabrikats kann sich Jedermann durch Proben  
überzeugen, doch achte man beim Einkauf auf die Schutzmarke

## „Leiter mit Kindern“

um nicht durch Verwechslung irreführt zu werden.

Unsere vorzügliche Cichorie ist in allen größeren Handlungen vorrätzig.

# Wirkliche Freude!



bereitet einem Jeden ein Photographischer Apparat als Weihnachts-Geschenk  
und zwar sind solche in größter Auswahl und in jeder Preislage: von Rs. 4.50  
mit Zubehör bis Rs. 400, am vorteilhaftesten bei

## ALFRED PIPPEL

Lodz, Nawrot-Strasse 24, käuflich.

Als Novitäten empfehle: Kodaks für Damen, Universal-„Hand-Stativ“-Apparate, Goetz-Doppel-Anastigmat  
mit neu eingetheiltem Sectoren-Verschluß, Axiostigmat, Anastigmat, „Minor“ und „Major“, Special Objektive für  
Amateure von Voigtlander und Sohn, Braunschweig, Vergrößerungs-Apparate, Thornton-Bickard-Momentverschluß mit  
automatischer Expositionsdauer von 2 bis 1/100 Secunde, sämmtliche „Asco“-Neuheiten, wie Briefmarken-Camera,  
Entwickler-Tabletten u. s. w. Electriche und Gas-Glühtlicht-Dunkelkammerlampen, weltbekannte „Bichrom-Lampe“,  
Blitzlampe „Elektra“ unverfäglich, Stand-Entwicklungs-Kasten etc. Neu! „Amogen-Sulfid“ neuester Entwickler.  
Ganz besonders mache ich die geehrten Käufer darauf aufmerksam, daß ein jeder den Unterricht gratis  
hochachtungsvoll

ALFRED PIPPEL.

Erste spezielle Handlung photographischer Apparate und Zubehör.

Lodz, Nawrot-Strasse 24.

Lodz, Przejazd-Strasse Nr. 46, 2. Etage,

## Radkiewicz.

Mit Erlaubniß der höheren Schul-Behörde ist ein

cautionirtes Lehrerinnen- u. Empfehlungs-Bureau

eröffnet worden und empfehl: Lehrerinnen, Lehrer, Correctoren, Fröb-  
lerinnen, Bonnen, hiesige und Ausländerinnen, Kassirer, Kassirerinnen,  
Buchhalter, Correspondenten und dergl.

Gründlichen Unterricht in der

## Doppelten

## Buchführung

ertheilt

J. Mantinband

concessionirter Lehrer der Buchführung,  
Ziegelstraße, 61, Wohnung 37.

Empfängt täglich von 12 $\frac{1}{2}$  — 2  
Nachmittags und von 7—8 $\frac{1}{2}$  Abends.